

## **Erfahrungsbericht Erasmussemester in Newcastle**

Im Wintersemester 2014/2015 habe ich ein Erasmussemester an der Newcastle University im Studiengang *Fine Arts* absolviert. Meine Wahl ist vor allem deshalb auf Newcastle gefallen, da dies die einzige Erasmuskoooperation meines Fachbereiches im englischsprachigen Ausland ist und da es sich bei der Newcastle University um eine *Art School* handelt, sodass ich dort Einblicke in ein Studium der bildenden Kunst erhalten konnte. Anders als in Deutschland findet der Studiengang Bildende Kunst in England nicht an Kunsthochschulen statt, sondern ist überwiegend in die Universitäten eingegliedert. Dass ich mit dieser Wahl in einer der – meiner Meinung nach – schönsten Städte Englands gelandet bin, war eher Zufall, denn über die Stadt selbst hatte ich mich im Vorfeld kaum informiert. Dafür war ich umso positiver überrascht, als ich dort ankam. Genaugenommen ist Newcastle gar nicht so viel anders als Bremen – abgesehen davon, dass es dort Berge gibt. Ich halte es für eine eher junge Stadt mit großem kulturellen Angebot, die klein genug ist, um fast alles zu Fuß oder mit dem Fahrrad erreichen zu können, aber groß genug, um alles zu bieten, was das Studentenherz glücklich gemacht. So ist Newcastle vor allem bekannt für sein Nachtleben und zieht viele „stag“ und „hen parties“ (Junggesellen- und Junggesellinnenabschiede) an – auch dieses Phänomen ist uns aus Bremen nicht ganz unbekannt.

Bei der Universität handelt es sich ebenfalls um eine Campusuniversität, die sich in Newcastle jedoch in unmittelbarer Nähe zur Innenstadt befindet. Das habe ich als Fluch und Segen gleichzeitig empfunden, einerseits, weil man immer nochmal schnell etwas besorgen kann, andererseits ist die Versuchung zu groß, die Zeit eher mit Shoppen als mit Studieren zu verbringen. Nützlich ist aber das reiche Essensangebot der Innenstadt. Anders als in Bremen gibt es in Newcastle keine zentrale Mensa mit warmem Mittagsangebot. Das hat sicherlich mit der unterschiedlichen Mahlzeitengestaltung in England zu tun, wo man abends warm ist und der *lunch* nur aus einer Suppe oder einem Sandwich besteht.

Die Studienmöglichkeiten würde ich als gut einschätzen. Es gibt eine große Bibliothek, zu der alle Studenten durch ihre Student-ID Zugang erhalten und durch Kurzleifristen besonders gefragter Werke erhält man immer Zugang zur wichtigsten Literatur. Außerdem bietet die Bibliothek ausreichend Arbeitsplätze mit und ohne PC. In der besonders stressigen Examszeit wurden zusätzlich weitere PC-Arbeitsplätze in einem separaten Gebäude eingerichtet. Kunststudenten erhalten in Newcastle außerdem einen eigenen Atelierplatz, an dem praktische Arbeiten und Projekte erstellt und durchgeführt werden können. Die Ateliers befinden sich im Kunstgebäude und werden mit ca. sechs bis acht anderen Studenten geteilt. Die praktische Arbeit erfolgt weitestgehend frei. Die Studenten erarbeiten eigene Projekte. Dabei erhalten sie Unterstützung von ihrem Tutor, den sie dreimal im Semester für ein halbstündiges Tutorium treffen, und von den anderen Lehrenden, bei denen zusätzliche

Tutorien gebucht werden können. Die Universität bietet eine gut ausgestattete Druckwerksatt, in der alle gängigen Drucktechniken durchgeführt werden können. Es gibt ein analoges Fotolabor und leistungsfähige Rechner für digitale Fotoarbeiten. Außerdem gibt es eine Holz- sowie eine Metallwerkstatt. Die Werkstätten sind allen Kunststudenten zugänglich, wobei teilweise Arbeitsplätze für bestimmte Zeiten reserviert werden müssen.

Theoretische Module bestehen meist aus eine Vorlesung und einem dazugehörigen Seminar. Es handelt sich um kunstgeschichtliche Module, die meist eine kunstgeschichtliche Epoche, Kunst in einem bestimmten zeitgeschichtlichen Kontext oder einer bestimmten Zeitspanne beleuchten. Das Angebot ist relativ vielfältig, jedoch hängt es davon ab welche Module im jeweiligen Semester angeboten werden. So deckten alle drei während meines Aufenthalts angebotenen Module eine ähnliche Zeitspanne und damit ähnliche Künstler ab. Austauschstudenten hatten die Möglichkeit alles Module anzuschauen, bevor sie sich für eins entscheiden. Da alle drei sehr interessant wirkten war diese Entscheidung hinterher aber nicht leichter als vorher. Neben diesen verpflichtenden Kursen gibt es Workshops und Veranstaltungen die freiwillig zusätzlich besucht werden können. Dazu gehören Workshops in einem bestimmten Medium, die meistens an zwei Tagen einmalig im Semester stattfinden, und das *visiting artist programme*. Bei letzterem wird wöchentlich ein Künstler eingeladen, der seine Arbeiten vorstellt. Studierende erhalten die Möglichkeit Fragen zu diesen zu stellen und sich zu Tutorien bei den Künstlern anzumelden. In der Regel belegen Austauschstudenten ein praktisches Modul, das die eigene Studiopraxis umfasst und mit einem mündlichen *assessment* abgeschlossen wird, und ein kunstgeschichtliches Modul wie oben beschrieben, in dem ein Essay und eine Klausur zu schreiben sind. Außerdem wird die tägliche Anwesenheit der Studenten in der Universität bzw. im Atelier erbeten und Studenten müssen diese durch eine tägliche Unterschrift nachweisen.

In der Vorbereitung meines Auslandssemester stand zunächst die Bewerbung um einen Erasmusstudienplatz an der Universität Bremen mit der Bewerbungsfrist am 15. Februar an. Die Rückmeldung über die Vergabe der Erasmusplätze erfolgte ca. Mitte März. Daraufhin war es nötig, dass auch an dir Gastuniversität eine Bewerbung geschickt wurde. Dazu waren Ein Bewerbungsformular auszufüllen und ein ca. 250 Wörter langes Motivationsschreiben zu verfassen – beides selbstverständlich in englischer Sprache. Darüber hinaus musste an dieser Stelle bereits der Nachweis über Englischkenntnisse auf B2-Niveau erfolgen außerdem musste hier bereits eine begründete Kursauswahl an der Gasthochschule stattfinden. Die Rückmeldung über die Annahme an der Newcastle University erfolgte Ende Juni. Hier empfiehlt es sich regelmäßig in den Junkmail-Ordner zu schauen, denn mein Spamfilter hatte die britische Emailadresse zunächst einmal herausgefiltert, sodass ich erst nach weiterer Nachfrage in Newcastle meine Rückmeldung erhalten habe.

Die Wohnungssuche scheint in Newcastle nicht ganz einfach zu sein. Eine Kommilitonin, die ebenfalls in Newcastle studiert hatte, hat mir eine Agentur empfohlen, die gezielt an Austauschstudenten vermietet und auch einsemestrige Verträge anbietet. Die Agentur heißt NCL Lets und bewirbt die Zimmer über die Facebookgruppe *The Erasmus Living Experience - Newcastle upon Tyne*. Insgesamt war ich mit meiner Unterkunft auch relativ zufrieden. Preislich befinden sich die Zimmer im normalen Rahmen – in einigen Studentenwohnheimen bezahlt man mehr. Wenn man sich um einen Platz in einem Studentenwohnheim bewerben will, muss man unbedingt die Bewerbungsfrist am 30. Juni einhalten. Allerdings werden hier Studenten, die ein ganzes Jahr bleiben bevorzugt. Austauschstudenten, die nur ein Semester bleiben, bekommen die Restplätze und damit auch sehr spät eine Rückmeldung. Zur Anreise nach Newcastle bin ich mit dem Flugzeug von Hamburg über London nach Newcastle geflogen. Angeboten von British Airways war diese Reisemöglichkeit mit Sicherheit nicht die günstigste, hatte aber den Vorteil, dass ich nicht im unbekanntem Land weite Strecken reisen musste, sondern bequem an meinem Zielort mit Metro und Bus zu meiner neuen Bleibe fahren konnte. Außerdem sind die Freigrenzen für aufgegebenes und Handgepäck bei British Airways relativ großzügig, was für einen viermonatigen Aufenthalt auch nicht unerheblich ist. Auf dem Rückweg bin ich dann aber doch mit Ryanair geflogen. Da ich meine letzte Woche durch England gereist bin, hatte ich meinen großen Koffer schon mit der Post geschickt (empfehlenswert ist hier [www.unibaggage.com](http://www.unibaggage.com), etwas günstigere [www.sendmybag.com](http://www.sendmybag.com)), sodass ich nur noch meinen Rucksack hatte, der dann mit 15 kg auch beim Billigflieger von London nach Bremen preislich nicht ins Gewicht fällt. Ryanair fliegt von Bremen aus nach London-Stansted, Manchester und Edinburgh. Die Entfernung nach Newcastle ist von Edinburgh am geringsten. Allerdings kann es wegen der Anschlussverbindung günstiger sein nach Manchester zu fliegen. Eine weitere Möglichkeit auf die Insel zu reisen ist der Bus. Es gibt eine Direktverbindung von Köln nach Newcastle, die zweimal täglich fährt und ca. 16 Stunden benötigt. Ich selbst habe diese Megabusverbindung zwischen London und Köln selbst ausprobiert und halte die knapp 11-stündige Fahrt für erträglich, habe sie aber auch größtenteils schlafend verbracht. Wenn man dieses Reisemittel wählt, muss man bedenken, dass der Bus gerade zwischen London und Newcastle gerne Verspätung hat und man auch noch nach Köln kommen muss. Damit bleibt diese Variante vermutlich eher etwas für Abenteuerlustige. Allerdings ist hier Gepäck kein Problem ;-)

Um in England unterwegs zu sein, bieten sich Fernbusse an ([www.megabus.de](http://www.megabus.de), [www.nationalexpress.com](http://www.nationalexpress.com)), die generell günstiger als Zugfahrten sind. Allerdings lassen sich auch günstige Zugverbindungen ([www.nationalrail.co.uk](http://www.nationalrail.co.uk)) finden, wenn man früh genug bucht. In Newcastle selbst bin ich mit dem Fahrrad gefahren, das ich relativ günstig über [www.gumtree.com](http://www.gumtree.com) erworben habe (Überhaupt ist gumtree eine gute Anlaufstelle für alles,

was man sucht, von gebrauchten Waren bis hin zu Wohnungen). Wer nicht gerne Fahrrad fährt, kann aber auch öffentliche Verkehrsmittel – überwiegend Busse – nutzen ([www.nexus.org.uk](http://www.nexus.org.uk)). Ein Semesterticket, wie man es aus Bremen kennt gibt es jedoch nicht. Allerdings bieten die einzelnen Busunternehmen Vergünstigungen und Termtickets für Studenten an.

Insgesamt war mein Auslandssemester in Newcastle eine lohnende Erfahrung, die ich nicht missen möchte. Ich bin immer noch beeindruckt von der Freundlichkeit der Menschen im Nordosten Englands, die mich gleich an meinem ersten Tag überraschte, als mich ein Frau ansprach, ob sie mir helfen könne, denn ich sehe so verloren aus. Das ist mir in Deutschland noch nie passiert! Und ich habe diese Umsichtigkeit und Rücksichtnahme sehr genossen. Allerdings habe ich nun Schwierigkeiten, mich im zackigen Bremer Straßenverkehr wieder einzufinden und entschuldige mich selbst bei Gegenständen für kleine Anrempel. Da hat wohl die britische Höflichkeit auf mich abgefärbt. Das Studium hat mich vor allem kunstwissenschaftlich- und geschichtlich weitergebracht. Gerade in der Vorlesung habe ich sehr viel gelernt und die theoretisch fundierte Art der Lehre hat mir sehr zugesagt. Mit meiner praktischen Arbeit ist es mir in Newcastle etwas schwerer gefallen. Die Art der Lehre in diesem Bereich ist doch sehr anders und sehr frei. Gerade am Anfang habe ich mich von dieser Freiheit überfordert gefühlt und ich würde empfehlen, dass man künstlerische Projektideen schon aus Deutschland mitbringt. Gerade diese vielen kleinen Dinge, die man zum Ende eines Praxiskurses in Bremen noch hätte ausprobieren wollen, lassen sich in Newcastle gut ausbauen. Außerdem fand ich es ziemlich schwierig Kontakt zu meinen Kunstkollegen aufzubauen, da es wenig Berührungspunkte gab. Freunde habe ich überwiegend in den *Student Societies* gefunden, die es für so gut wie jedes Interessengebiet gibt und ein gutes Feld für private Kontakte bieten.